



**Dr. Jakob Gaßner, Peter Krauß, Peter Kosak**

### **Rom und Martial. Neue Formen multimedialer Lektüre**

Obwohl sehr viel von den ‚Neuen Medien‘ gesprochen wird, scheinen sie ihren Platz im altsprachlichen Unterricht noch nicht überzeugend gefunden zu haben. Sie begegnen häufig dem Vorbehalt, zu sehr den ‚Spaßfaktor‘ und zu wenig den Aspekt des ernsthaften, zielgerichteten Arbeitens zu betonen. Im Folgenden soll ein Projekt vorgestellt werden, das den Einsatz elektronischer Medien in den Dienst des lateinischen Lektüreunterrichts stellt, um die Arbeit an den lateinischen Originaltexten inhaltlich und methodisch noch vielfältiger gestalten zu können.

#### **I. Allgemeine Vorteile des Mediums CD-ROM im Lateinunterricht**

Das Projekt der Herstellung einer *Rom-CD-ROM* mit Martialtexten, das in den Schuljahren 1999/2000 und 2000/2001 am Rudolf-Diesel-Gymnasium Augsburg durchgeführt und durch das InfoSCHUL II-Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wurde, kann unserer Meinung nach spezifische Vorteile des Mediums *CD-ROM* gegenüber dem herkömmlichen Medium *Buch* deutlich machen:

- Die bei neueren Publikationen für die Lektürephase des Lateinunterrichts geläufigen Streitfragen "Viel Text oder überschaubarer Text?", "Wie viel Illustration?", "Wie viel Haupttext und wie viele erläuternde Texte?" können elegant gelöst werden: Vom Text des behandelten Autors wird jeweils nur der Teil sichtbar, der angeklickt wird. Gleichwohl sind die im Augenblick nicht benötigten Texte auf der CD-ROM vorhanden. Somit kann beim Schüler erfolgreich der oft abschreckende Eindruck der Überfülle vermieden werden. Außerdem können reichhaltige Kommentierungen gegeben werden, ohne dass sie sich optisch vordrängen; auch hier wird nur das jeweils durch Anklicken Benötigte sichtbar. Text, Bild und sogar Ton (vorgelesene Gedichte) können in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden. Antike wird schon hier anschaulich und lebendig.
- Mit Hilfe des neuen Mediums CD-ROM können der Eigenanteil der Schülerarbeit deutlich erhöht und die Teamarbeit gefördert werden.

- Schulische Innovation durch neue Unterrichtsmittel auf elektronischer Basis ist wesentlich schneller und mit geringerem Kostenaufwand möglich als beim Buchmedium. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass alle lateinischen Schulautoren bereits in einer relativ guten Qualität im Internet vorhanden sind.
- Die Durchführung eines solchen Projekts zwingt zur innovativen Teamarbeit: So wurde die CD-ROM in einem Team von fünf Lateinlehrern produziert, zahlreiche Schüler waren an den Programmierungsarbeiten, der praktischen Überprüfung der Materialien und der Erarbeitung von Übungsteilen beteiligt.
- Diese Form der Teamarbeit ermöglichte es, die Schwerpunkte und Stärken der verschiedenen Beteiligten zu berücksichtigen und produktiv zu nutzen (Erarbeitung der Gesamtkonzeption, Auswahl und Überprüfung der Texte, graphische Gestaltung, Programmierung, Kommentierung).
- Solche Projekte sind auch an ganz ‚normalen‘ Schulen möglich. Das Rudolf-Diesel-Gymnasium hat keineswegs einen besonderen Latein-Schwerpunkt und bietet Latein, wie viele andere Gymnasien auch, als zweite Fremdsprache an.
- Schule wird durch solche Projekte zum ‚Bildungsproduzenten‘, Schul- und natürlich auch Fachprofil werden geschärft. Die gemeinsame Arbeit gibt neue Anstöße für den Unterricht, erzeugt mehr Zusammenhalt nach innen und setzt Impulse für die Wirkung nach außen.

## II. Didaktische und methodische Überlegungen

Bei unserem Projekt hatten wir ein zweifaches Ziel im Auge:

Wir wollten

1. den Schülern das antike Rom näher bringen,
2. reichere Möglichkeiten für die Martiallektüre eröffnen. Mittlerweile ist die Martiallektüre in den Lehrplänen und auch im (bayerischen) Abitur fest verankert. Dennoch ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Schulausgaben relativ klein.

### Ausgangsüberlegungen

1. Die Thematik ‚Rom‘ wurde ausgewählt, weil sie eine **geographische Führungslinie** erlaubt, die durch die multimediale Technik besonders gut veranschaulicht werden kann. Zudem konnte auch die schon in der zuvor an unserer Schule erarbeiteten CD-ROM *ambulatio electronica Pompeiana* angewandte Technik der 360°-Bilder aufgegriffen werden. Ebenso lässt sich der Dichter Martial sehr gut mit der Rom-Thematik verbinden, weil sich seine Gedichte durch die genaue Beobachtung der Stadt auszeichnen: Dabei geht es nicht nur um bestimmte Örtlichkeiten, sondern vor allem um die Menschen in ihrer alltäglichen Umgebung. Martial weist ja mit Nachdruck darauf hin, dass er nicht von Mythen, sondern von Menschen handele: *Non hic Centauros, non Gorgonas Harpyiasque / invenies: hominem pagina nostra sapit* (X 4, 17 f.).

2. Kriterien für die Auswahl der Epigramme:

- Es soll möglich sein, eine Führungslinie durch Rom inhaltlich abzudecken. Neben topographisch fixierten Gedichten wurden auch kulturhistorische Themen allgemeiner Art einbezogen.

- Die verschiedensten inhaltlichen Bereiche sollen angesprochen werden, und zwar weniger das "allgemein Menschliche" – schlechte Ärzte, raffinierte Erbschleicher, hässliche alte Frauen -, sondern die spezifischen Eigenheiten des kaiserzeitlichen Roms.
- Die formale und inhaltliche Vielfalt der Gedichte Martials soll repräsentiert sein. Hierbei sollen die Schüler auch die verschiedenen Versmaße in der Dichtung Martials kennenlernen, und zwar in schriftlicher und akustischer Form.

3. Dem Text sollen angemessene Hilfen beigegeben werden: So enthalten die Wortlisten seltenere Wörter, eine Übersetzungshilfe (Einrückmethode) soll den Satzbau verdeutlichen und ein Kommentar umfassende Erläuterungen zu Sprache, Inhalt und Metrum bieten.

Die beigelegte Übersetzung soll die selbstständige Arbeit der Schüler unterstützen.

4. Die CD-ROM soll in der 11. Jahrgangsstufe sowie im Grund- und Leistungskurs der Kollegstufe bzw. der gymnasialen Oberstufe einsetzbar sein. Teilbereiche können sicher schon in der 10. Jahrgangsstufe behandelt werden.

### III. Der Inhalt der CD-ROM

Der Rahmen der CD-ROM ist ein Rundgang durch Rom, der entlang der Via Flaminia über den Ianiculum-Hügel in die belebte Stadt führt, auf die großen Prachtplätze, in die besseren und einfachen Wohnviertel und schließlich bei der Hauptattraktion der Zeit Martials, dem Colosseum, endet. Es ist das Rom der Kaiser Domitian, Nerva und Trajan. Jede Seite des Rundgangs stellt ein Epigramm Martials in den Mittelpunkt, Martial selbst ist der (fiktive) Führer. Im Folgenden sollen einige Beispiele aus diesem Rundgang vorgestellt werden, der insgesamt 57 Stationen mit je einem Martial-Epigramm umfasst:

Ort/Seite	Martial-Gedicht	Inhalt
Ianiculum I	IV 64	Das kleine Landgut des Iunius Martialis mit einem Ausblick auf die sieben Hügel
Ianiculum II	XII 50	Ausufernder Wohn-Luxus
Trans Tiberim IV	XII 32	Umzug eines Armen
Quirinal III	VIII 14	Martials schlechte Wohnsituation
Aqua virgo	IV 18	Seltsamer Tod eines Jungen
Fussgängerzone	VII 61	Domitian regelt die Straßenordnung und verbietet Straßenstände.
Subura I	VI 64, 19-21	Üble Gerüche auf der Straße
Subura V	IX 37	Eine aufgetakelte Alte - die Subura als Rotlichtviertel
Esquilin I	IX 68	Der schreiende Lehrer

Esquilin III	X 62	Schulferien
Esquilin II	V 56	Berufliche Aussichten für den Sohn des Lupus
Kaiserforen III	I 3	Der Dichter und die kritische Öffentlichkeit
Forum Romanum III	X 74	Martial ermüdendes Leben als Klient
Forum Romanum V	VIII 65	Domitians Triumphzug und ein Triumphbogen als Siegeszeichen
Marsfeld II	II 11	Selius ist unglücklich, weil er nicht zum Essen eingeladen wird.
Handelsforen II	XI 38	Ein tauber Maultiertreiber wird verkauft.
Handelsforen III	II 82, III 94	Grausame Behandlung von Sklaven
Handelsforen I	XI 94	Martials negative Ansichten über einen jüdischen Dichter
Kapitol I	XII 77	Peinliche Verdauungsprobleme beim Beten auf dem Kapitol

#### IV. Die Links auf jeder Seite

Die einzelnen Seiten sind in der Erscheinungsform gleich aufgebaut und enthalten ein gleichbleibendes Programm von Links, um die Benutzerfreundlichkeit zu fördern. Dabei erscheint folgender Rahmen:

- Wörterverzeichnis (jeweils unten),
- Strukturierung nach der Einrückmethode mit farbiger Kennzeichnung der verschiedenen Gliedsatzebenen, zugleich "Normalisierung" der Wortfolge,
- Übersetzung in Prosa (relativ wörtlich, so dass der Schüler die sprachliche Struktur erkennt),
- reichhaltiger Sachkommentar mit Bildmaterial,
- Darbietung der Gedichte in akustischer Form,
- Übersicht über den Rundgang durch Rom (jeweils linker Rand),
- alle Martial-Bücher in Volltextausgabe,
- 360-Grad-Ansichten von wichtigen Stätten in Rom,
- gemischter Teil, z. B. mit Facharbeiten und einer Übersicht über die verwendeten Bilder,
- Testteil (siehe unten),
- Möglichkeit zum Vor- und Zurückblättern (jeweils oberer Rand),
- Druckfunktion,
- Rückkehr zur Startseite,
- eine eigene Suchfunktion (siehe unten).

Der Testteil ist nach den Themen "Alltagsleben", "Klientenwesen", "Sklaven", "Lehrer", "Martial und seine Dichtung" gegliedert. Hierbei werden verschiedene Übungsformen angeboten:

- Übersetzung des ganzen Epigramms oder eines wichtigen Teils mit Hilfe von *multiple choice*: Dabei sollen die Fehlantworten die Schüler zum genauen Hinsehen motivieren. Es erfolgt stets eine *Rückmeldung über die Art des Fehlers*, wobei die Antworten bei jedem neuen Aufruf in einer anderen Reihenfolge erscheinen.
- Wesensbestimmung der jeweiligen Pointe
- Inhaltlicher und sprachlicher Vergleich von Martialgedichten mit literarischen Vorbildern (z. B. VI 34 mit Catull 5 und 7).
- Metrische Analyse einzelner Gedichte
- Anregend und lohnend erscheint die anspruchsvolle und zugleich motivierende Aufgabe, aus einzelnen lateinischen Wörtern ein korrektes Distichon zu bilden, wobei natürlich der Sinn vorgegeben wird (z. B. Martial XII 80: *Ne laudet dignos, laudat Callistratus omnes. / Cui malus est nemo, quis bonus esse potest?*)

## V. Arbeitsmöglichkeiten mit der CD-ROM

1. Die hauptsächliche Anwendungsform unserer CD-ROM besteht darin, dass sich die Schüler in einen Teil des Rundgangs selbstständig einarbeiten und dann die auf der CD befindlichen Tests bearbeiten. Dabei kann man z. B. themenorientiert arbeiten ("Sklaverei", "Klienten", "Lehrer"). Die Kommentare bieten hierzu eine Reihe von Querverweisen. Auf diese Weise wird der Sachhorizont, der dem antiken Alltag zugrunde liegt, gesichert, gravierende inhaltliche Mißverständnisse können vermieden werden.

Als Beispiel soll hier kurz das Thema ‚Straßenleben‘ vorgestellt werden: Unter Zuhilfenahme der Übersetzung und der Kommentare soll der Schüler die *Trans Tiberim* Seiten (I bis IV) kursorisch durcharbeiten. Dies kann in themengleicher oder thematisch differenzierter Einzel- oder Partnerarbeit, gelenkt durch Arbeitsaufgaben geschehen. Solche Arbeitsaufgaben können sein:

- Welche Themen bevorzugt Martial in den vier präsentierten Epigrammen?

Als mögliche Ergebnisse dieser Arbeit bieten sich an: Betonung des Hässlichen, Lauten, Schmutzigen; kritische Darstellung der Weltstadt Rom zur Kaiserzeit.

- Welche Details liefert Martial über das Straßenleben in den ärmeren Vierteln Roms?

Interessante, dem Schüler nicht so bekannte Details des Straßenlebens sind z. B. *TRANS TIBERIM I* (I 41) die Gaukler und die fliegenden Händler im Straßenbild (viele Römer konnten in ihren Wohnungen nicht kochen), *TRANS TIBERIM II*: die Lautstärke, auch in der Nacht (XII 57), *TRANS TIBERIM III*: die Anwesenheit von Handwerksbetrieben, die üble Gerüche verbreiteten, mitten in den Wohngebieten (VI 93), *TRANS TIBERIM IV*: die Bettler und wegen Mietschulden von Obdachlosigkeit Bedrohten, die im Straßenbild offenbar nicht selten waren (XII 32).

In diesem Zusammenhang bietet sich ebenfalls die Bearbeitung ausgewählter Textpassagen unter sprachlich-stilistischen, inhaltlichen und metrischen Gesichtspunkten an.

Will man auf den Einsatz der Übersetzung im Unterricht verzichten, um die Übersetzungsfähigkeit gezielt zu fördern, so kann man mit Laptop und Beamer im Klassenzimmer arbeiten. Auf diese Weise kontrolliert der Lehrer im Lehrer-Schüler-Gespräch, welche Fenster geöffnet werden. Andererseits haben wir beim ‚unbeschränkten‘

Zugang zu diesen Fenstern in der Situation des Computerraums festgestellt, dass z. B. bei leichteren Gedichten die Schüler nicht von vornherein auf die Übersetzung zurückgreifen, sondern sich mit den Worterklärungen begnügen.

2. Als weitere Verfahrensweise soll auf die Arbeit mit Suchsystemen hingewiesen werden. Hier eröffnet das Medium Computer Möglichkeiten textorientierter Arbeit, die mit dem Medium Buch im Unterricht nicht ohne weiteres geleistet werden können.

### **Beispiel 1: Arbeit mit der ‚Suchroutine‘**

Die in die CD-ROM integrierte Suche enthält das gesamte Wortmaterial der CD-ROM. Mit Hilfe dieser Suchroutine erfährt der Schüler, an welcher Stelle ein Thema in den Übersetzungen, Wörterlisten, Kommentaren vorkommt.

### **Beispiel 2: Komplexeres Suchen, verbunden mit Aufgaben zum Kontext**

Ferner werden die Schüler mit den "komfortableren" Suchmöglichkeiten des Computers vertraut gemacht, um beispielsweise herauszufinden, mit welchen Adjektiven und ähnlichen Kurzcharakteristiken der Begriff des "Klienten" bei Martial verbunden wird.

Dem Schüler wird bei der Bearbeitung klar, dass ‚intelligentes‘ Suchen schon mit dem ersten Buchstaben beginnt und dass er auch die Formenlehre beherrschen muss. Bei der Eingabe "Klient" erhält er nur die Übersetzungen und Kommentare der auf der CD ausdrücklich behandelten Epigramme, nicht die lateinischen Belege wie z. B. "cliens".

Also wählt der Bearbeiter den Weg einer hintereinandergeschalteten **Windows- und Word-Suche**:

- Desktop sichtbar machen (Windows-Taste und "d")
- "Start", "Suchen" nach "Dateien und Ordner"
- "enthaltenen Text": *clien* (die **Windows-Suche** lässt ja auch Wortteile zu)
- Suchen in "**Rom-CD**", **und zwar im Ordner "htm"** (dies beschleunigt die Suche, da sonst z.B. große Bilddateien sinnlos durchgesucht werden müssen)

Hier erhält der Schüler neben vielen Materialien, die auf der CD-ROM enthalten sind, Zugang zu den Büchern, die die Belegstellen des Lemmas ‚cliens‘ enthalten.

Zur Auffindung der konkreten Textstelle benutzt er die **Word-Suche** innerhalb der im Format *.rtf* gespeicherten Bücher (Eingabe *clien*) und erhält lohnende Ergebnisse, die die Grundlage für die weitere konzentrierte Textarbeit darstellen.

Im Einzelnen ergibt die Suche folgende Ergebnisse:

- I 49, 33: *querulus cliens*, der für Rom typisch ist und in Bilbilis fehlt; ebenso wird in IV 88, 4 *a querulo cliente* das dauernde Gejammer des Klienten als kennzeichnend herausgestellt;

- VII 62, 4 *niger obliqua garrulitate cliens*: missgünstig ist er, geschwätzig und verlogen;
- VIII 33, 11 f.: *caryota* (Dattel) ..., *quam fert cum parco sordidus asse cliens*: Das absolut Ärmliche wird betont; sichtbar wird es erneut im Zusammenhang mit armseligen Geschenken (IV 88); *aridi clientis* heißt es mit sarkastischer

Anschaulichkeit in ähnlicher Bedeutung X 87, 5: trocken, ausgetrocknet, ärmlich ist der Klient.

- Freilich gibt es auch den "edlen Klienten", zur Hervorhebung der Bedeutung des Reichen: ... *et mea sit culto sella cliente frequens* (IX 22, 10).
- Der Arme aber ist, im Gegensatz zum *cultus cliens*, auf das Klient-Sein angewiesen: X 10, 11: *Quid faciet pauper, cui non licet esse clienti?* Deshalb schätzt er es gar nicht, wenn wohlhabendere Leute als Klienten auftreten und ihn, den Armen, verdrängen.
- Stets ist der Klient müde, vom dauernden Hinterher-Hetzen hinter seinem *patronus*: *Iam parce lasso, Roma, gratulatori, lasso clienti.* (X 74, 1 f. auf der CD unter "Forum Romanum III" behandelt).

Insgesamt demonstriert dieses Beispiel, dass der Schüler in selbstständiger Arbeit und unmittelbar am Text kulturgeschichtlich Wichtiges herausarbeiten kann. Auf diese oder ähnliche Weise lassen sich interessante Themenstellungen für Facharbeiten oder Referate finden, und zwar gerade solche, die der Schüler nicht schon im Internet entdecken kann. Für unbedingt wichtig halten wir, dass sprachliche Aufgaben nicht isoliert in Auftrag gegeben werden, sondern dass der Schüler das reichlich beigegebene Kommentar-Material heranzieht, um in angemessener Weise vielfältige inhaltliche Aspekte Martial-Lektüre herauszuarbeiten.

## VI. Erfahrungen beim Einsatz in der Unterrichtspraxis

### 1. Martial-Epigramme aus dem Rundgang und thematisch verwandte Epigramme aus dem Testmaterial

Die für den ‚Rundgang‘ ausgewählten Gedichte sollen dem ‚Einlesen‘ dienen. Je nach den Unterrichtsvoraussetzungen ist eine unterschiedliche Intensität der sprachlichen Analyse denkbar; nicht in jedem Fall wird man die Epigramme vollständig übersetzen lassen. Die Tests können und wollen nicht an die Stelle einer benoteten Leistungsmessung treten und wurden im Vorfeld der Leistungsmessung mit guten Erfahrungen als Übungsmaterial benutzt. Als günstig wurde die Vielfalt der Formen und der Schwierigkeitsgrade sowie die dadurch ermöglichte Individualisierung und Differenzierung empfunden. Als vorteilhaft erwies sich ebenfalls, dass der Schüler bei jeder unrichtigen Lösung eine klare Auskunft über die Art seines Fehlers bekommt. Es bieten sich etwa die folgenden Kopplungen an:

Thema	Stelle im Rundgang	Gedicht	Stelle innerhalb der Tests	Gedicht	Methode/ Ziel des Tests
Last des Lebens als Klient	a) Subura VI oder b) Esquilin VII oder c) Forum Romanum III	a) XII 18 b) V 22 c) X 74	Klientenwesen	VII 39	Übersetzung in mehreren Schritten (immer als multiple choice, immer mit Rückmeldung)
Gastmahl	a) Marsfeld II oder b) Forum Romanum II	a) II 11 b) VIII 67	Alltagsleben	I 71	Herausarbeiten der besten Punkte

Körperpflege und hässliche Menschen	Subura V	IX 37	Alltagsleben	a) IV 36, b) V 68, c) XII 23	zu a) metr. Analyse; Erfassen der Pointe zu b und c) "Rekonstruktion des Epigramms bei gegebener Übersetzung
Brotlose Kunst	Esquilin II	V 56	Lehrer ...	III 38	Übersetzung; metrische Analyse
Was macht glücklich?	a) Esquilin IV oder b) Esquilin V	a) V 20 b) X 47	Martial...	V 58	Übersetzung eines Gedichtteils
Berufe, über die Martial spottet: Lehrer und Ärzte	a) Esquilin I b) Esquilin III	a) IX 68 b) X 62	Lehrer ...	a) I 47 b) V 9 c) VI 53	Übersetzung
Los der Sklaven	a) Handels-Foren II b) Handels-Foren III	a) XI 38 b) II 82, III 94	Sklaven	II 66 (die Frisier-Sklavin)	Teilübersetzung, metrische Analyse, Paraphrase

## 2. Rundgang unter dem Aspekt "Rom"

Eine naheliegende Einsatzmöglichkeit der CD-ROM ergibt sich etwa bei der Vorbereitung einer Romfahrt. Hier tritt das sprachliche Element zugunsten des topographisch-kulturgeschichtlichen zurück. Gleiches gilt für einen Einsatz im Fach Geschichte unter dem Aspekt "Leben im alten Rom".

## 3. Intelligentes Suchen

Durch die neuen Informationsmedien haben sich die wissenschaftlichen Recherchetechniken wesentlich gewandelt. Schüler vertrauen erfahrungsgemäß zu sehr auf das Suchen über das Eingeben von Begriffen in Suchmaschinen, wobei die Ergebnisse vielfach verblüffend sind (z. B. bei "google"). Die Suche ist jedoch nur dann sinnvoll, wenn die einzugebenden Begriffe zwingend und eindeutig sind. Grundsätzlich jedoch garantieren systematische Überlegungen darüber, an welcher Stelle das Gesuchte zu erwarten ist, bessere Suchergebnisse. Die ROM-CD-ROM kann erfolgreich dazu benützt werden, die Schüler mit den Bedingungen intelligenten Suchens vertraut zu machen. Eine gewisse Schwäche besteht allerdings darin, dass die Ordnungsnummer des Epigramms (z.B. XII 18) in dem durch das Suchsystem angegebenen Seitennamen (z.B. "Subura VI") nicht enthalten ist und auf dem Umweg z. B. über den Kommentar gefunden werden muss. Auch die *u*-Schreibung ist für Schüler gerade beim Suchen etwas gewöhnungsbedürftig. Folgende Beispiele entstammen einer Unterrichtsstunde im Leistungskurs Latein der 12. Jahrgangsstufe:

**Finden Sie Stellen, an denen (ähnlich wie in der Horaz-Satire II 6) Stadt- und Landleben**

**einander gegenübergestellt werden. Wie wird das Idealbild dieses Landlebens gesehen?**

z. B. Subura VI (XII 18): Spanien; Ianiculum I (IV 64); Trans Tiberim II (XII 57) (der furchtbare Lärm der Stadt und die ideale Möglichkeit, durch Wohnen in einer bevorzugten Wohngegend Roms Stadt und Landleben zu verbinden: "rus in urbe est"); Das Suchen durch Eingeben des Wortes "rus" in die eingebaute Suchmaschine ist nur *eine* der Möglichkeiten; sicherer ist die inhaltlich orientierte Suche unmittelbar über ein attraktives oder – im Kontrast dazu – wenig attraktives Stadtviertel.

**Finden Sie Textbeispiele für die verschiedenen Pflichten des Klienten und benennen sie diese!**

Suche mit "Klient", man findet z.B. Esquilin VII (V 22); von dort über den zugehörigen Kommentar auf eine Reihe anderer Stellen (morgendliche *salutatio*; Begleiten des *patronus* in formeller Kleidung; Pflicht, den Einladungen des *patronus* Folge zu leisten). Hier ist das Suchen über das Suchsystem erfolgversprechend: Der "Klient" ist sowohl vom deutschen als auch vom lateinischen Wort her eindeutig.

**Martial beschreibt in einem seiner Epigramme eine Stelle in Rom, von der man eine sehr schöne Aussicht über die Stadt hat.**

Ianiculum I (IV 64). Ein sicheres Auffinden ist nur aus der topographischen Überlegung heraus möglich, dass der Ianiculum-Hügel im vorliegenden Rundgang der einzige Aussichtspunkt ist. Die Seite wird zwar auch (teilweise auf Umwegen) über das Stichwort "Ausblick" bzw. "Aussicht" gefunden, aber auf das tatsächliche Vorkommen in Texteinleitung oder Gedichttext kann sich der Schüler nicht verlassen.

**Rom ist eine Stadt, in der es gar nicht gut riecht. Finden Sie Stellen dazu!**

Möglich, aber unsicher ist das Suchen mit Stichwörtern ("olere"), denn übler Geruch kann, wie man in den Texten sieht, auf viele verschiedene Weisen sprachlich ausgedrückt werden. Besser ist das unmittelbare Suchen bei übel beleumundeten Stadtvierteln wie Trans Tiberim und Subura.

Zusätzlich wurde (in der 11. Klasse und im Leistungskurs) mit Suchaufgaben gearbeitet, die sich auf die Gesamtheit der Martialgedichte richten und darüber hinaus die Notwendigkeit aufzeigen, sprachliche "Doppelgänger" auszuschalten; dabei war wichtig, über das reine Suchen hinaus sprachliche und kulturgeschichtliche Beobachtungen zu ermöglichen. Ein Beispiel:

**"Wo spricht Martial von "ludus" in der Bedeutung "Schule", und was fällt dabei auf?"**

Die hintereinandergeschaltete Windows-Suche (*lud*) und Word-Suche (<[L]ud[ui]o[!t]) fiel den Schülern nicht allzu schwer. Ausgeschaltet werden mussten die Formen von *ludere* (häufig, v. a. in der Form *ludit*). Hinzu kam noch die (nicht mit dem Computer zu leistende) Abgrenzung gegenüber den Stellen, an denen *ludus* das Spiel im Amphitheater meint.

Das Ergebnis: *ludus* für "Schule" kommt bei Martial nur in der Verbindung *ludi magister* vor, und zwar ausschließlich in dieser Wortstellung: Plural *ludi magistri* in XII 57,5 (in Trans Tiberim III als frühmorgendliche Krachmacher), Anrede an den lärmenden Lehrer *ludi scelerate magister* (IX 68,1 = Esquilin I), *ludi magister* als Anrede an den Prügler (X 62,1 = Esquilin III), schließlich, außerhalb der auf der CD behandelten Epigramme, nur noch *ludive magister* in VII 64,7, und zwar wieder in einem wenig schmeichelhaften Zusammenhang.

#### **4. CD-ROM als Grundlage für Referate und Facharbeiten**

Als Stärke der CD-ROM wurde die reiche Sachinformation und die Möglichkeit zum individuellen Weiterarbeiten empfunden. Vor diesem Hintergrund wurden verschiedene Referate im Leistungskurs vergeben: **"Essen und Trinken bei Martial"** und **"Gesellschaftssatire bei Martial: Der Klient"**. Das Auffinden des Stoffes wird durch die im Materialteil der CD enthaltene Themenübersicht erleichtert (*htm\martial\Martial, Themen* und *htm\martial\Martial, Themen I*). Eine Facharbeit, bei der auch die CD herangezogen wird, hat das Thema: **"Straßenverkehr in Rom und den Städten des römischen Reiches"**. Ein Referat kann jedoch auch über das Fach hinausweisen, so z. B. beim Thema **"Welche Möglichkeiten gibt es, mit Unterstützung eines normalen Schreibprogramms das Lesen der Martialgedichte vorzubereiten?"**.

Die ROM-CD-ROM ist unter folgender Bestelladresse erhältlich:

Rudolf-Diesel-Gymnasium Augsburg, Peterhofstr. 9, 86163 Augsburg (Tel. 0821/32418530, Fax 0821/32418535, e-mail [rdg@a-city.de](mailto:rdg@a-city.de)).

Der Preis: 10 € zuzüglich Porto.

Systemvoraussetzungen: ab Pentium 166, Bildschirmauflösung 1024x768, Soundkarte; Installation im Netz eines Schul-Computerraums ist möglich.

Dr. Jakob Gaßner, Peter Krauß

Rudolf-Diesel-Gymnasium Augsburg

Peterhofstr. 9

86163 Augsburg

Peter Kosak

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

80327 München